

# STUDIERENDENSCHAFT

## JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

### STUDIERENDENPARLAMENT

Ausführliches Protokoll der 04. Sitzung des 58. Studierendenparlaments vom 16. Dezember 2019.

#### ***TOP 1) Begrüßung, Feststellung Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit***

Es sind 31 Parlamentarier\*innen anwesend, damit ist eine Beschlussfähigkeit gegeben.

Teilnehmer\*innenliste der 4. Sitzung vom Beginn 19 Uhr c.t.

UniGrün	Andrea Barany David Bianucci Hanna Schwager Marvin Fritsch Sophie Müller Lino Seifert Paul Hrosul Arne Krause Julia Regele Michel Zörb Emely Green Julia Himmelsbach* Tristan Rathgeber*
Die Linke, SDS	Frederik Simon Peper Felix Manuel Pflüger Patricia Ruhland Meike Jockers*
Gießener Union für Toleranz	Habib Yasar Younis F. Zobi
Jusos	Kira Herbert Nabor Keweloh Lucas Müller Lara Stoller Vanessa Wagner Lena Siebert Michael Emig Dwayne Tack Emil Herrmann
RCDS - StudentenUnion	Nils Damm Moritz Hoffmann
Liberale Hochschulgruppe - LHG	Leonie Schikora

\* Präsidiumsmitglieder



Andreas Hofmeister, MdL. Es ging um die Nachhaltigkeitsaspekte im Hochschulpakt. Ebenso wurden diskutiert, ob Green Offices an den hessischen Hochschulen eingerichtet werden können, die Einführung dieser soll geprüft werden. Green Office ist eine Stabsstelle, die sich mit der Nachhaltigkeit der Universität in allen Bereichen beschäftigt.

Finanzreferat (Arne Krause, UniGrün): Es kam zur Haushaltsprüfung durch die Universität. Die Ergebnisse für den Nachtragshaushalt 2019 liegen vor. Anmerkungen waren das Semesterticket, welches doppelt gebucht wurde, der Soli Fond, der nicht gebucht wurde und das Fehlen kleinerer Ausgaben im Haushalt. Das endgültige Ergebnis liegt noch nicht vor, kommt aber, sobald es vorhanden ist, als Vorlage. Wenn ein vollständiger Bericht gewünscht wird, können gerne Rückfragen gestellt werden.

Verkehrsreferat (Michel Zörb, UniGrün): In den Verhandlungen mit nextbike haben sich, anders als erwartet, keine weiteren Änderungen ergeben. Der Prozess stockt gerade, sobald es Informationen gibt, werden diese vorgelegt.

## ***TOP 7) Fragen an aktuelle und ehemalige Amtsträger\*innen***

Nils Damm (RCDS): Frage an das Kulturreferat. Es gibt ja das 10 Euro Ticket für die Gießener 46ers. Von den Jusos wurde letztes Jahr angewiesen, das Ticket auf diverse Vereine auszuweiten. Zum Beispiel der FC Gießen.

Emely Green (UniGrün) und Nabor Keweloh (Jusos): Die Erweiterung gibt es schon, der FC Gießen ist inklusive.

Nils Damm (RCDS): Was ist mit anderen Vereinen, zum Beispiel Eishockey Bad Nauheim, Rollstuhlbasketball. Wir könnten so regionale Sportveranstaltungen stärken und das Publikum etwas verjüngen.

Emely Green (UniGrün): Andere Vereine können gerne aufgenommen werden. Gerade wird sich darum gekümmert, Kooperationen zu bilden.

Nabor Keweloh (Jusos): Das AStA Logo wurde ja geändert. Warum wurde es geändert und wie hoch sind die entstandenen und zu erwartenden Kosten? Eine Idee wäre es doch die Studierenden bei der Gestaltung einzubinden. Beispielsweise in Form eines Ideenwettbewerbs. So könnte das ganze demokratische und nicht über die Köpfe der Studierenden hinweg entschieden werden.

Frederik Peper (SDS): Die Kosten bleiben sehr gering. Alle Sachen sollen erst dann ersetzt werden, wenn die mit dem älteren Logo aufgebraucht sind. Die einzige kostenintensive Anschaffung wird die von neuen Fahnen sein. Material mit dem alten Logo wird natürlich nicht entsorgt.

Das Logo wurde geändert, weil die ästhetischen Vorstellungen der Koalition nicht dem ehemaligen Logo entsprechen. Die Sichtbarkeit nach Außen soll ansprechender und moderner gestaltet werden.

Nabor Keweloh (Jusos): Wenn das Logo schon geändert wird, wieso soll es dann nicht den ästhetischen Vorstellungen aller Studierenden entsprechen? Immerhin werden diese dadurch vertreten.

Michel Zörb (UniGrün): Es geht um das Logo des AStAs, nicht um das der Studierendenschaft. Natürlich ist es repräsentativ, steht aber nur für das gewählte Gremium. Ein Ideenwettbewerb wäre etwas spät, da das Verfahren bereits abgeschlossen ist. Die Idee kann ja zur nächsten Änderung bedacht werden. Jedoch wird das Interesse der Studierenden an diesem Wettbewerb bezweifelt.

Frederik Peper (SDS): Die Notwendigkeit für die Umgestaltung gibt sich auch aus dem Corporate Design, dass für den AStA entwickelt wird.

Lucas Müller (Jusos): Gibt es neue Erkenntnisse zum Hack? Vor allem auf Bezug auf den Artikel des Gießener Anzeigers am 09. Dezember 2019.

Frederik Peper (SDS): Es gibt keinen neuen Stand seit der Letzten Entwicklung.

Lucas Müller (Jusos): Der Artikel bezieht sich ja auch auf den Hack des AStAs kurz vor dem Angriff auf die JLU. Vor allem auf den Bezug der Beiden, oder ob es sich um einen Zufall gehandelt hat.

Emely Green (UniGrün): Dieser Teil ist so nicht ganz richtig. Es ist immer noch kein Zusammenhang zu erkennen und den wird es sehr wahrscheinlich auch nicht geben. Die Wertigkeit des Angriffs auf die Facebook-Seite vom AStA wird als gering eingestuft. Nach dem Angriff wurde dieser auch kommuniziert und es wurde Hilfe dazu geholt, um alle Eventualitäten abzuklären. Das Präsidium wusste Bescheid.

Arne Krause (UniGrün): Es besteht auch weiterhin Kontakt zum Präsidium. Wenn sich etwas ergibt, werden die Infos weitergegeben.

Lucas Müller (Jusos): Der Server der Netzlaboranten ist im HRZ integriert. Wie wird verfahren, da gerade ja nur das LKA Zugriff darauf hat.

David Bianucci (UniGrün): Es gab erst vor Kurzem Kontakt zu den Netzlaboranten. Wir haben erst wieder Handhabe, wenn die Server wieder freigegeben sind. Es muss aber bedacht werden, dass der AStA eher eine geringe Priorität hat.

Nabor Keweloh (Jusos): Also die Netzlaboranten wurden informiert. Wurde das HRZ auch informiert?

Arne Krause (UniGrün): Ja, am Montag der folgenden Woche. Sie wurden nicht direkt informiert, da es einen Unterschied zwischen einem Hack, wie bei der JLU, und unserem Scamming Vorfall bei Facebook gibt. Die

Dringlichkeit war nicht gegeben.

## **TOP 8) Studierendensprechstunde**

Es gibt keine Fragen/Anmerkungen/Berichte.

Zwischenfrage Sophie Müller (UniGrün): Wann werden die Anträge der Studierendenvollversammlung vorgestellt?

Tristan Rathgeber (Präsident): Eigentlich wäre der Zeitpunkt TOP 6 gewesen, jetzt bietet sich TOP 15 an.

## **TOP 9) Wahlen zum AStA**

QFFR und ASV haben ihre Referent\*innen gewählt die durch das StuPa bestätigt werden müssen.

### QFFR Referat

Die Referent\*innen stellen sich vor.

Es kommt zu folgenden Abstimmungsergebnissen:

Claudia Stiedl                    25 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen,                    1 Enthaltung

Henriette Frädriich            26 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen,                    1 Enthaltung

Alle Referent\*innen wurden bestätigt.

Die Wahlen wurden angenommen.

### ASV Referat

Die Referent\*innen stellen sich vor.

Qussama Fihri                    25 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen

Hatice Mercan                    25 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen

Osman Gölkalp                    25 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen

Alle Referent\*innen wurden bestätigt.

Die Wahlen wurden angenommen.

## **TOP 10) Anträge**

„Gegen jeden Antisemitismus und Rassismus an der JLU“ – Jusos HSG

Einbringung durch Nabor Keweloh (Jusos): In Anbetracht der PM der studentischen Initiative gegen Antisemitismus Gießen sehen wir es als dringend die Beschlusslage des StuPas zu aktualisieren, um einen Schlusstrich unter den Vorfall zu ziehen. Wir haben ja ausführlich über den Antrag geredet und wir sehen die Dringlichkeit in Anbetracht der Situation gegeben und würden deshalb bitten der Dringlichkeit zuzustimmen.

Abstimmung zur Dringlichkeit: Ja-Stimmen 9,                    Nein-Stimmen 16,                    Enthaltungen 5

Die Dringlichkeit wurde abgelehnt.

## **TOP 11) Änderung der GO    2. Lesung**

Arne Krause (UniGrün): Wie auch schon in der ersten Lesung erwähnt soll die GO auf Koalitionen, die aus mehr als zwei großen Listen bestehen, angepasst werden. Die angesprochene Änderung der Jusos mit der Nummerierung der Absätze wurde integriert. Gibt es Rückfragen oder Änderungen?

Lucas Müller (Jusos): In der vorliegenden Version ist die Nummerierung leider nicht wie angesprochen ergänzt.

Arne Krause (UniGrün): Die Zahlen sollen komplett gestrichen werden?

Lucas Müller (Jusos): Ja, sie sind in dieser Form nicht nötig.

Arne Krause (UniGrün): Die Änderung wird so übernommen.

Es gibt keine weiteren Änderungswünsche.

Abstimmung zur Überweisung in die dritte Lesung

Ja-Stimmen 28,    Enthaltungen 2

Die geänderte Geschäftsordnung wird so in die dritte Lesung überwiesen.

## **TOP 12) Änderung der GO    3. Lesung**

Es gibt keine Wortmeldungen.

Abstimmung über die geänderte GO:

Ja-Stimmen 28,    Enthaltungen 2

Die Geschäftsordnung wird in geänderter Form angenommen.

## **TOP 13) Haushalt**

## **2. Lesung**

Tristan Rathgeber (Präsident): Gibt es noch Ergänzungen des Referats oder Fragen?

Arne Krause (UniGrün): Es gab eine redaktionelle Änderung. Das negative Vorzeichen der Einnahmen wurde geändert. Der Übertrag aus 2019 in das Jahr 2020 wurde angepasst.

Zusätzlich kam es zu einer Kürzung beim Ältestenrat, bei den Fachschafftskonferenzen und den Referaten. Die Aufwandsentschädigungen vom Öffentlichkeitsarbeits-Referat wurden um 0,25 Stellen gekürzt. Der AStA wird erweitert Zugriff auf die Social-Media-Kanäle haben, um das Referat zu entlasten.

Eine weitere Änderung ist, dass der Investitionsplan für das Lastenrad und die Reparaturstation als Kostenpunkt aufgeführt worden sind. Die genauen Kosten liegen noch nicht vor, die Reparaturstation wird zusammen mit der THM eingeführt. Die Folgekosten werden vor allem durch die Wartungs- und Instandhaltungskosten entstehen.

Vanessa Wagner (Jusos): Auf der Seite 5 bei der Kostenstelle Referat für Verkehr steht die Abkürzung „StuL“.

Arne Krause (UniGrün): An dieser Stelle muss entsprechend Verkehr stehen, der Punkt wird geändert.

Lucas Müller (Jusos): Auf Seite 8 beim Bundeskongress der Medizinstudierenden steht noch 2019. Wahrscheinlich ist das ein Tippfehler?

Arne Krause (UniGrün): Der Kongress hat mit seine rund 500 Teilnehmenden Gelder eingezogen. Die müssen auch wieder ausgegeben werden. Hier handelt es sich um den Restbetrag aus 2019, der ausgegeben werden soll.

Nabor Keweloh (Jusos): Durch wen sollen die Mittel aufgebraucht werden? Und wie viel ist über?

Arne Krause (UniGrün): Der Übertrag des Bundesmediziner\*innenkongresses kann über die studentischen Veranstalter\*innen aus der Fachschaft Medizin abgerufen werden. Es werden voraussichtlich 12.000€ übrigbleiben.

Nabor Keweloh (Jusos): Sind alle diese Mittel Drittmittel? Also Spenden von Konzernen? Das wäre ziemlich kritisch.

Arne Krause (UniGrün): Ja, aber alle Spenden wurden geprüft.

Lucas Müller (Jusos): Im Stellenplan sind die Jahreszahlen noch falsch.

Arne Krause (UniGrün): Werden angepasst.

Nabor Keweloh (Jusos): Auf Seite 16, steht „Sonstige GWG“. Was versteht sich darunter?

Arne Krause (UniGrün): Darunter verstehen sich alle kleineren Investitionen, die nicht unbedingt zuordenbar sind. Beispielsweise Aufsteller für Stände oder andere Kleinigkeiten.

Lucas Müller (Jusos): Auf Seite 7 wurde die Position vom Rechnungsprüfungsausschuss verändert. Wieso? Wieso gibt es keinen Vorbericht mehr? Die Änderungen sind so schwer nachzuvollziehen.

Arne Krause (UniGrün): Der Vorbericht hat sich nicht geändert, deshalb wurde er nicht nochmal angehängt. Im letzten Vorbericht stand diese Änderung auch schon drin. Die Haushalte der letzten Jahre wurden geprüft, der Arbeitsaufwand dieses Jahr wird also deutlich geringer sein als im letzten Jahr. Danke für die Anmerkung.

Nabor Keweloh (Jusos): Im Investitionsplan auf Seite 16 sind die laufenden Kosten für das Lastenrad und die Werkstatt in Höhe von 250€ angesetzt. Ist dieser Betrag nicht etwas naiv und zu gering? Ein Grund der Ablehnung des Lastenrades in der letzten Legislatur waren die hohen Versicherungskosten von über 8.000€.

Arne Krause (UniGrün): Die laufenden Kosten sollen nicht durch die Investitionen getätigt werden. Also kommt es hier nur zu kleinen Anschaffungen.

Michel Zörb (UniGrün): Der Kritikpunkt in der letzten Legislatur war nicht nur der hohe Kostenpunkt der Versicherung, sondern das fehlende Konzept. Die Versicherung des Lastenrads wird über Allrad erfolgen. Der Betrag ist also für kleine Reparaturen vorbehalten.

Lucas Müller (Jusos): Ersatzteile können aus Rücklagen finanziert werden. Diese Informationen hatte schon das letzte Finanzreferat angefragt.

Arne Krause (UniGrün): Jetzt laufen diese über Investitionen, da es sich um laufende Kosten handelt.

Nabor Keweloh (Jusos): Es gibt bereits Reparatursäulen und auch Sets zur Reparatur von der THM in Kooperation mit dem Studentenwerk. Es macht Sinn mit dem Studentenwerk zu reden, bevor die Kooperation eingegangen wird.

Arne Krause (UniGrün): Bei der bereits angelaufenen Kooperation mit dem AStA der THM soll auf die angesprochenen Erfahrungen zurückgegriffen werden.

Nabor Keweloh (Jusos): Es ist eine strategische Überlegung, wo die nächsten Säulen platziert werden, vor allem, da das Studentenwerk darüber nachdenkt die Säulen auszubauen. Es würde dementsprechend wenig Sinn machen direkt vor dem Studentenwerk eine Säule zu platzieren.

Abstimmung zur Überweisung in die dritte Lesung

Ja-Stimmen 28, Enthaltungen 2

Der geänderte Haushalt 2020 wurde in die dritte Lesung überwiesen.

## **TOP 14) Haushalt**

## **3. Lesung**

Arne Krause (UniGrün): Es gab letztes Mal den Wunsch den Kontakt mit dem DGB aufzunehmen. Die ist geschehen und sie haben zusätzlich den Hinweis bekommen, dass sie auch weiter über Anträge finanzielle Unterstützung erhalten können.

Abstimmung zum geänderten Haushalt

Ja-Stimmen 25, Enthaltungen 5

Der geänderte Haushalt 2020 wurde angenommen.

## **TOP 15) Verschiedenes**

Sophie Müller (UniGrün): Bericht der Studierendenvollversammlung des AStAs und StudentsForFuture. Die Beschlüsse sind zugegangen. Inhaltlich ging es um die Solidarisierung mit FridaysForFuture und die Integration von Klimaschutz in allen Bereichen der Universität. Beispiele sind die Einrichtung eines Green Offices, Veranstaltungen zu der Thematik, ein gesondertes Budget für Klimaschutz und Nachhaltigkeit, die Neutralität bis 2030 und die Verkehrswende. Es soll mehr Radwege geben, einen Ausbau des ÖPNV, weniger PKW Stellplätze, kostenpflichtige Parkplätze und den Ausbau der nextbike Stationen. Der Shared Space zwischen dem Phil 1 und 2 soll überdacht werden. Ebenso soll das vegetarisch/vegane Angebot ausgebaut werden und bei tierischen Produkten sollen die Bio-Standards eingehalten werden. Bei der Auswahl der Produkte sollen zusätzlich Regionalität, Saisonalität und das Engagement der Hersteller eine Rolle spielen. Verpackungen generell sollen überdacht werden und Einwegplastik soll nicht mehr verwendet werden. Es gibt einen Maßnahmenplan zu Energie, der sich vor allem mit Heizen und Licht beschäftigt. Die Machbarkeit der Installation von Solaranlagen soll geprüft werden, Toilettenspülungen sollen mit Regenwasser gespeist werden und die Grünflächen der Universität sollen renaturiert werden. Ebenso sollen Konzepte der Nachhaltigkeit in den Studiengängen überdacht werden, vor allem im Studiengang Agrarwissenschaften.

Lino Seiffert (UniGrün): Was ist ein Shared Space?

Sophie Müller (UniGrün): Es wurde überlegt, den Bereich zwischen Phil 1 und 2 zu diesem Verkehrskonzept umzubauen. Es ist ein Konzept bei dem alle Teilnehmenden gleichberechtigt sind.

Michel Zörb (UniGrün): Der aktuelle Planungsstand ist eine Tempo 30 Zone, das Konzept des Shared Spaces ist an der CDU gescheitert. In der Vollversammlung war die korrekte Faktenlage nicht gegeben.

Marvin Fritsch (UniGrün): Das Konzept zwischen Phil 1 und Phil 2 ist außerdem schon beschlossene Sache und kann jetzt nicht mehr geändert werden.

Moritz Hoffmann (RCDS): Sollte ein freier Mensch nicht aussuchen dürfen wie oft und wann Fleisch konsumiert wird? Es wäre eine Einschränkung zu sagen, es gäbe nur noch ein bis zweimal pro Woche Fleischgerichte.

Sophie Müller (UniGrün): Dieser Punkt wurde auch abgestimmt. Die Argumentation war es, Rahmenbedingungen für Nachhaltigkeit zu setzen. Der Ausstoß von Treibhausgasen bei der Produktion von Fleisch ist so enorm, dass man den Konsum reduzieren sollte. Es soll aber weiter Fleisch geben, nur eben seltener.

Nur als Anmerkung: All die vorgestellten Punkte sind Forderungen und noch keine Maßnahmen.

Moritz Hoffmann (RCDS): Aber das Ziel soll die Umsetzung dieser Forderungen sein, oder?

Sophie Müller (UniGrün): Ja.

Michael Emig (Jusos): Es gibt aber bestehende Eierketten der Mensa, mit bestehenden Verträgen. Darauf muss auf jeden Fall geachtet werden, da solche Änderungen direkte Auswirkungen auf diese haben.

Sophie Müller (UniGrün): Die Studierenden haben eine Sammlung von Forderungen gestellt. Es ist kein Konzept, das derzeit eingeführt werden soll und es gab noch keine Möglichkeit der Auseinandersetzung mit der Realisierbarkeit der Maßnahmen. Genau diese Punkte sollen besprochen werden.

Lara Stoller (Jusos): Wenn die Studierenden Lust auf Fleisch haben, werden sie in das nahegelegene Industriegebiet ausweichen, sollte genau diese Verlagerung nicht verhindert werden? Es wird natürlich zu einer Änderung führen, aber nicht unbedingt den Konsum verringern.

Sophie Müller (UniGrün): Natürlich gehen solche Prozesse nicht von heute auf morgen, dazu fehlt allgemein die Akzeptanz. Es geht um Zielsetzungen und wie diese zu erreichen sind. Ich sehe die Universität als Zukunftswerkstatt, die voranschreiten sollte und auch gewisse Dinge in Kauf nehmen sollte, um die Prozesse nachhaltiger zu gestalten.

Moritz Hoffmann (RCDS): Was heißt es, dass vor allem im Bereich Agrar, Forschung und Lehre an ökologische Gesichtspunkte angepasst werden soll?

Nabor Keweloh (Jusos): Beispiel Zusammenarbeit Monsanto.

Moritz Hoffmann (RCDS): Aber es geht doch um die Studierendenschaft und nicht um die Praxis?

Sophie Müller (UniGrün): Die Praxis ist aber auch im Studium vertreten. Die betroffenen Studierenden haben Anmerkungen geleistet, dass ökologische Gesichtspunkte derzeit eine sehr untergeordnete Rolle spielen.

Lino Seiffert (UniGrün): Es soll zu Überschneidungen mit Nachhaltigkeit kommen, die Ausrichtung derzeit ist nicht die Nachhaltigkeit. Diese liegt gerade auf rein ökonomischen Aspekten.

Moritz Hoffmann (RCDS): Aber es geht doch um den Studiengang.

Lino Seiffert (UniGrün): Es gibt Studiengänge mit deutlich nachhaltigeren Ausrichtungen.

Julia Himmelsbach (Vizepräsidentin): Problematisch ist, dass sich viele Studiengänge der Agrarwissenschaften nicht mit nachhaltigen Systemen beschäftigen. Da wir eine zukunftsfähige Landwirtschaft nur mit Nachhaltigkeit denken können, sollte diese auch in das Grundstudium etabliert werden. Dies ist gerade nicht der Fall, es gibt deutlich nachhaltigere Studiengänge an verschiedenen Universitäten hessen- und bundesweit.

Lucas Müller (Jusos): Es wird von einem Parkplatz pro zehn Studierenden gesprochen. Wie ist man zu dieser Zahl gekommen?

Sophie Müller (UniGrün): Derzeit liegt der Schnitt bei ca. einem Parkplatz auf drei Studierende. Der genaue Wert kann recherchiert werden. Diese Zuordnung soll erhöht werden.

Lucas Müller (Jusos): Müsste die Anzahl dann nicht verringert werden?

Sophie Müller (UniGrün): Das wurde so von der Vollversammlung beschlossen.

Moritz Hoffmann (RCDS): Es sollen die Anzahl der Parkplätze reduziert werden und diese sollen kostenpflichtig gestaltet werden. Autofahren ist schon teuer genug, wieso sollte man es noch teurer machen?

Sophie Müller (UniGrün): Es geht um den finanziellen Anreiz, den Individualverkehr zu verringern. Es gibt genug andere Möglichkeiten, die zur Verfügung gestellt werden, wie die Fahrräder von nextbike und das Studi-Ticket. Im Folgesatz der Forderung kommt es auch zu einer Ausnahmeregelung, diese Möglichkeiten sollen genutzt werden.

Moritz Hoffmann (RCDS): Verbote und Kosten verändern nicht das Bewusstsein der Personen, sondern frustrieren. Es geht dann auf Kosten der Studierenden.

Sophie Müller (UniGrün): Wir können alle kostenlos den ÖPNV benutzen.

Moritz Hoffmann (RCDS): Es kann trotzdem nicht zu einer Verteuerung kommen.

Sophie Müller (UniGrün): Fläche hat nun mal ihren Preis. Diese Fläche würde bei anderer Benutzung auch etwas kosten. Deshalb soll der Preis der Fläche für die Benutzung auch bezahlt werden. Die Kosten für die Nutzung sind also vollkommen legitim.

Vanessa Wagner (Jusos): Es ist ja schon beschlossen. Es wäre aber sinnvoll die festgeschriebenen Kriterien für die Ausnahmen noch mal zu überdenken. Die Regelung für Aufnahmen sollte nicht an einer Kilometerzahl festgemacht werden. Es gibt schlechter und besser erreichbare Gebiete innerhalb dieser 20km. Es kann auch nicht verlangt werden, dass alle in die Stadt ziehen, da die Kosten exponentiell steigen. Mit dem System, wie es gerade festgelegt ist, werden die Studierenden bestraft.

Arne Krause (UniGrün): Die Parkplätze sind der Universität und nicht der Studierendenschaft. Es können auch unbürokratische Regelungen getroffen werden. Es soll zusätzlich sensibilisierende Veranstaltungen geben.

Sophie Müller (UniGrün): Die Regelung war eine Positionierung, man kann die Aufnahmen auch an Härtefälle binden und nicht an eine gewisse km Anzahl. Es kann auf jeden Fall eine sinnvollere Regelung überlegt werden.

Andrea Barany (UniGrün): Warum wird hier jetzt über die Maßnahmen diskutiert? Die Diskussion war vor Ort angesehen, wer nicht da war, hat die Chance verpasst.

Lucas Müller (Jusos): Es geht darum, ob wir uns diesen Forderungen anschließen, dann muss auch darüber diskutiert werden.

Sophie Müller (UniGrün): Jetzt gerade ging es um den Bericht zu den Beschlüssen. Wir können aber einen Antrag stellen, der sich dann mit den Forderungen solidarisiert.

Nabor Keweloh (Jusos): Wie viele Leute waren anwesend? 50-80? Ist die Zahl nicht etwas gering für eine Vollversammlung? Wie wird jetzt mit den Forderungen umgegangen?

Sophie Müller (UniGrün): Es waren tatsächlich nicht so viele Personen anwesend. Die Werbung war nicht ausreichend. Die Forderungen werden jetzt an das Studierendenwerk gegeben und an das Präsidium. Sie sollen für einen Druck zur Umsetzung auch öffentlichkeitswirksam dargestellt werden.

Michel Zörb (UniGrün): Die Vollversammlung war eine richtige Vollversammlung, es wurde formal eingeladen und alles korrekt durchgeführt. Es soll eine weitere Vollversammlung geben, auf der die Thematik nochmal aufgegriffen werden soll, die dann aber insgesamt breiter gefächert ist.

Nabor Keweloh (Jusos): Wie ist der Stand zu den Wahlen der Arbeitsausschüsse?

Tristan Rathgeber (Präsident): Es sind keine weiteren Vorschläge eingegangen. Gibt es jetzt weitere Benennungen? Sonst sollen alle Listen bis zum 16. Januar eine Person für jeden Ausschuss vorgeschlagen haben. In der nächsten Sitzung kommt es auch zu den Rechenschaftsberichten der Referate.

Nabor Keweloh (Jusos): Ist der 16. Januar ein Mittwoch?

Tristan Rathgeber (Präsident): Es müsste eigentlich ein Donnerstag sein.

Nabor Keweloh (Jusos): Die Sitzungstermine bleiben also ab jetzt wieder bei Donnerstag?

Tristan Rathgeber (Präsident): Dem Präsidium passt der Donnerstagabend, wir können die Termine aber gerne diskutieren.

Nabor Keweloh (Jusos): Nein, uns passt donnerstags auch, es kam ja nur bei den letzten zwei Sitzungen zu Abweichungen davon.

**Für das Präsidium des 58. Studierendenparlaments**

**Julia Himmelsbach, Gießen, den 16. Dezember 2019.**